

Hallo liebe Freundeskreismitglieder.

Hier kommt die 2. Fortsetzung 2024 - vom Juni bis zum September



und damit das **Freundeskreiswochenende vom 31. Mai bis 02. Juni.**

... und dieses Wochenende hatte seinen Anfang am Freitagabend im Kulturkraftwerk, mit ganz klasse Beiträgen, manchmal wollte der Applaus nicht enden.

Mit dabei *Schwarzclown Matthias Romir*, hier trifft Jonglage auf Clownerie und Maskenspiel. Seine Assistentin an diesem Abend: Marita vom Freundeskreis!

Oder *Maladée*, hier kommt Glamour ins Programm, eine gefeierte Cabaret-Divaeine, eine Mischung aus Mata Hari, Mireille Mathieu...

Und dann der Newcomer *Andreas Langsch*. Neben Klavier spielen kann er tanzen, steppen und singen. Gepaart mit seinem Charme, Witz, Charisma und seiner unglaublichen Dynamik zeigte er, wie

„Klavierkabarett“ heute aussehen kann.

Okan Seese, ein Mann der Gebärdensprache, kam mit flachen und alten Witzen, konnte das Publikum nicht überzeugen.

In den Pausen flanierte MO, das einzige Mitglied im Motorradclub MC-Hilde, übers Gelände, mit seinen Groupies oder Bodyguards? Super gemacht!



Am Samstag ging es nach **Blankenburg, die Blumen und Villenstadt**

Zugang zum Schloss



Die Burg Blankenburg (nur ein kurzer Abriss) - erstmalige Erwähnung 1123, Herzog Lothar von Sachsen, der spätere Kaiser Lothar III verfügte über die Burg; 1546 wird die alte Burg durch Brand zerstört, danach als Schloss wieder aufgebaut; 1618-1648 mehrfache Belagerung, Beschuss und Besatzung; 1705-1731 Umbau der Schlossanlage zu einer Barocken Residenz;

... die Räumlichkeiten, keine Spur von „Schloss“





*Führungsanfang
– das Dach ist
schon instand
gesetzt*



... egal in welchem Raum

1913 Ernst-August, Prinz von Hannover, wird regierender Herzog von Braunschweig und das Schloss Blankenburg wird als Zweitresidenz genutzt.

31.10.1945 Enteignung des Herzogs durch die sowjetische Militäradministration; 1946 Übernahme durch die DDR als Genesungsheim;

1959 wird eine Fachschule für Binnenhandel im Schloss etabliert. U. a. wird dadurch vieles an „Altertümern“ aus dem Schloss entfernt, es wird durch den Einbau von Heizungen, Elektrik usw. in seinem Charakter völlig verändert und bis 1989 wird die Öffentlichkeit „ausgeschlossen“. 2005 Gründung des Vereins *Rettung Schloss Blankenburg* mit dem Ziel, den weiteren Verfall und Vandalismusschäden am Gebäude zu verhindern.

Seit 2007 ist das Schloss wieder der Öffentlichkeit zugänglich - im Inneren zeugt aber nur wenig von einem Schloss; auch wenn das Dach erneuert wurde und

dadurch zu mindestens das Eindringen von Regenwasser verhindert wird, sind insbesondere durch Umbauten und fehlende Unterhaltung Schäden entstanden, die kaum zu revidieren sind.



... eine Rast in der „Oberen Mühle“ und schon geht es weiter

... und Blick zurück auf das Schloss

Barocke Gärten gehörten zu einer Residenz und dienten immer auch als Demonstration ihres Luxusbedürfnisses



*...Blick vom Barockgarten
auf das Fürstliche Gartenhaus, auch kleines Schloss
genannt*



Weiter geht es für einige auf
oder über die Teufelsmauer:

... die Kletterer



.. alle sind „Oben“ angekommen,

aber nicht alle sind im Bilde 😊

Eine tolle Informationsetappe u. a. in einem Schloss, das mit Sicherheit nicht wieder annähernd einem Schloss gleichkommen wird.

Ganz herzlichen Dank an Michael Lemmel für diese Tour.

Und wir haben noch das **Freundeskreiswochenende vom 06. – 08. September 2024**

Die AG 1: „**Empathische Kommunikation**“ (Frauengruppe) mit Sabine Schlegel-Lausch, Empathie-Kultur by CKM

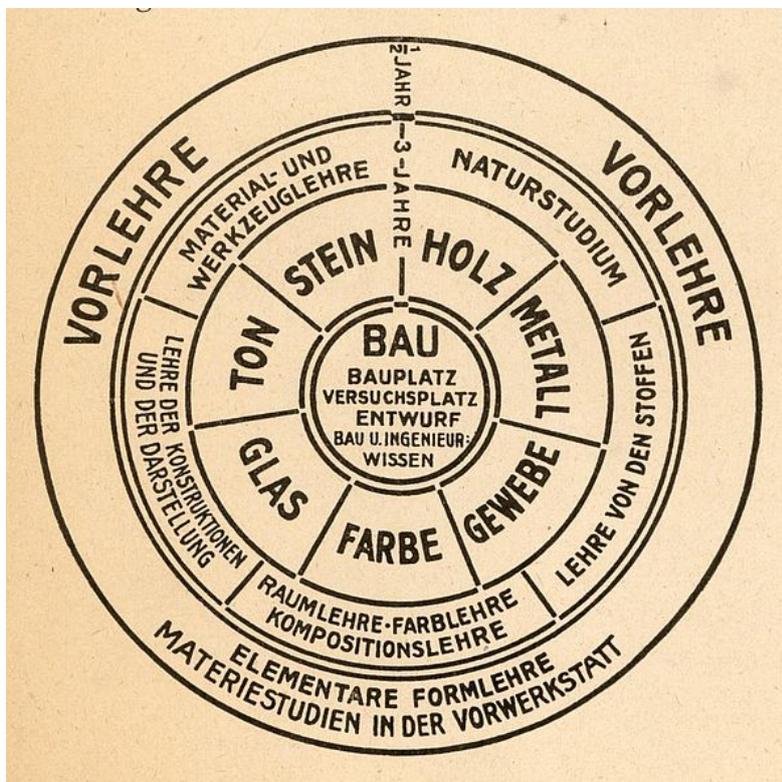
musste leider mangels ausreichender Zahl an Teilnehmerinnen ausfallen, soll aber im September 2025 nachgeholt werden.



AG 2: „Weimar – Bauhaus – ich“ mit Antje Löffler

Antje Löffler, in Weimar 1965 geboren und aufgewachsen, kennt Weimar wie ihre Westentasche. Hier spielten sich ihr Leben und das ihrer Familie bis zur Wende 1989 ab. Am Freitagabend stellt sie uns Weimar anhand der Stadtentwicklung vor. Anhand alter Stadtpläne erleben wir die Gründerjahre des Bauhauses und ihren eigenen Lebensweg in dieser Stadt.

Nicht nur Goethe und Schiller haben in dieser Stadt gewirkt, hier wurde 1919 auch das Staatliche Bauhaus von [Walter Gropius](#) gegründet. Nach Art und Konzeption war es damals etwas völlig Neues. Das Bauhaus verband [Kunst](#) und [Handwerk](#) miteinander.



Das Bauhaus nahm 1919 in der 1907 von [Henry van de Velde](#) gegründeten [Kunstgewerbeschule Weimar](#) seine Arbeit auf. 1925 erfolgte der Umzug nach [Dessau](#). 1932 musste das Bauhaus nach [Berlin](#) umziehen; 1933 wurde es im Zuge der Machtübernahme durch die NSDAP geschlossen.

Der Einfluss des Bauhauses war dennoch so bedeutend, dass umgangssprachlich der Begriff Bauhaus oft mit der Moderne in Architektur und Design gleichgesetzt wird. Bis heute.

Antje Löffler hat hier ihre Ausbildung gemacht und von 1983 bis 1989 an der Bauhaus-Universität ihr Studium Bauingenieurwesen „Tiefbau“

abgeschlossen. Schon seit 1971 wurde sie in der Kindermalschule Weimar, betreut von verschiedenen Weimarer Künstlern des BBK – Berufsverband bildender Künstler der DDR – gefördert. Die Malschule und die Universität sind in den Gebäuden des ehemaligen Bauhauses untergebracht. Auf den alten Stadtplänen erleben wir einen Stadtrundgang durch Weimar auf den Spuren ihres Lebens.



„Hier steht mein Elternhaus und dies war mein Schulweg. Dort ging mein Vater zur Schule und hier stand das Bauhaus. Dort oben habe ich während des Studiums gearbeitet und dies war die Malschule, die ich besucht habe.“ Näher kann man an Weimar nicht dran sein.



Am Samstag sehen wir uns zur Einstimmung auf die neuen Ideen des Bauhauses eine Dokumentation an. Nach dem Historismus der Kaiserzeit und dem verschnörkelten Jugendstil soll ein

neues Lebensgefühl nach dem 1. Weltkrieg geschaffen werden, welches alle Gesellschaftsbereiche umfasst. Dabei war das



Bauen selbst nur ein Aspekt. Das Neue umfasste Mode, Möbel, Dinge des täglichen Bedarfs und vieles mehr.

Am Nachmittag diskutieren wir das Ende des Bauhauses während der Zeit des Nationalsozialismus. Das Menschenbild im 3. Reich passte so gar nicht zum Bauhaus. Nach dem Krieg wurde Weimar durch die politische Führung der DDR wieder zur Stadt des Bauhauses. Hier hat Antje dann die Schulzeit und ihr Studium absolviert.

Seit der Wende wurden die ursprünglichen Gebäude saniert und das Bauhaus in ein neues Licht gerückt. Bis heute ist das Bauhaus die international einflussreichste Ideenschmiede der Architektur, der Kunst und des Designs. Damit hat das Bauhaus in der Bedeutung seine Existenz weit überdauert.

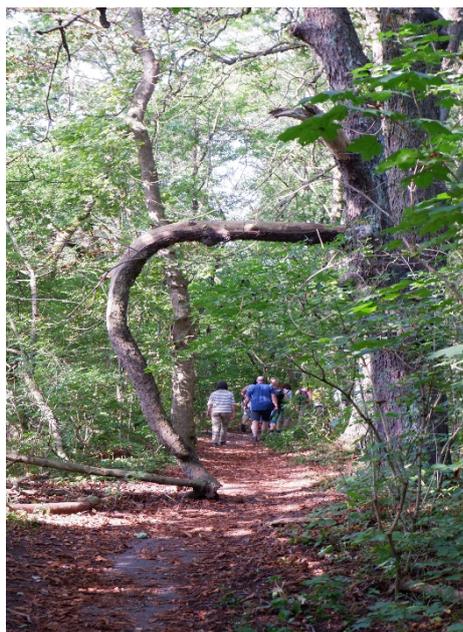


Michael Lemmel



AG 3: "Waldbaden" mit Jasmin Frommhold

Ah, herrlich, so ganz ohne Badeklamotten in der Natur zu baden, wunderbar. 10 Weiblein und 2 Männlein stehen im Walde, nein, nicht auf einem Bein! Sie lauschen den beruhigenden Worten von „Bademeisterin“ Jasmin. Achtsamkeit und Atemtechnik ziehen uns in den Bann. Noch eine Übung auf der Lichtung mit herrlichem Blick ins abendliche Tal, Aussicht und Ruhe genießen. Nach einem Gruppenfoto treten wir langsam im Gänsemarsch den Rückweg durch die hereinbrechende Nacht an. Inzwischen wird es immer dunkler, es herrscht Stille um uns herum. Nur der Mediterraneum Mutum Cuculus, der mediterrane Stotterkuckuck lässt hin und wieder noch seinen Ruf ertönen, immer seltener. Der Ruf des Kaiserkauges ist in diesem Jahr nicht zu hören, vielleicht ist er schon weitergezogen. Wir widmen uns wieder ganz aufmerksam unserer Trainerin. Auf unserem Weg zum Bildungshaus begleitet uns der Ruf der Glockeneule.



Am nächsten Morgen geht es auf Karusselltour, einmal rund um den Steinberg. Beim Anstieg hören wir wieder den Balzruf des mediterranen Stotterkuckucks. „Aber das hört sich an wie eine Ringeltaube!“ Ja, die Nichtvogelkundigen nennen dieses Tier so. Doch lauschen wir lieber den Worten von Jasmin, was bei der atemraubenden Pusterei am steilen Berg fast unmöglich ist. Schon bald erreichen wir den Gipfel für eine weitere Achtsamkeitsübung.



Irgend so ein Schlaumeier weiß dann noch zu berichten, dass bis Ende der 60er-, Anfang der 70er-Jahre da oben eine Gaststätte gestanden hat, die abgebrannt ist und anschließend abgerissen wurde. Angeblich gibt es Pläne für einen Wiederaufbau.



Ach, ja, wir wollen unseren Füßen etwas Gutes tun, Schuhe und Strümpfe aus und barfuß durchs morgendliche Gras. Herrlich! Nur zu kurz. Auf dem Weg nach unten, verschiedene Partnerübungen, noch eine Fotosession und dann geht es Abstand schweigend den steilen, noch ein weiteres Foto und zurück



im Gänsemarsch auf schmalen Pfad hinauf. Oben zum Bildungshaus.

Nach der Mittagspause erfolgt der Stadtwald. Ein Wald so nah am Frankenerger Teich und keiner auch der Schlaumeier nicht.

Spaziergang durch den Bildungshaus, hinter dem von uns kannte ihn bisher,

Die Steigungen und Abstiege sind jetzt moderat, die tropischen Temperaturen lassen sich im schattigen Wald gut aushalten. Unterschiedliche Düfte, das Fühlen verschiedener kleiner Dinge aus dem Wald, ohne sie zu sehen, mit geschlossenen Augen, tief Einatmen und Ausatmen. Entspannung pur. Wieder einige Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen, zum Abendessen ins Bildungshaus.



Sonntagmorgen, nicht mehr so warm wie gestern, wieder in den Stadtwald, Spaziergang Teil 2. Vertrauensbildende Partnerschaftsübungen! Partner ist zwar nicht fremd, aber nicht der Lebenspartner, blind vertrauen? Ja, es kostet Manchem/Mancher schon etwas Überwindung, doch am Ende ist alles gut.



Bevor es zum Mittagessen geht, erfolgt die kleine Abschiedsrunde im Wald.

Fazit: Eine tolle Veranstaltung! Danke Jasmin! Wiederholung unbedingt erforderlich.

Harald Fischer

Herzlichen Dank an alle Berichteschreiber!

... zusammengefasst und ein wenig ins Bild gesetzt

Heiner Beilken

